

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1881.

N^o 6.

Juni.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Weiteres aus der Weimarer Handschrift.

In der Handschrift Q. 108, welche wir für Samuel Karoch benutzt haben, ist noch allerlei enthalten, welches Beachtung verdient. Auf f. 318 ist eingetragen: „Quid est mulier mala seu meretrix? Est cattus blandiciens, canis latrans, lupus strangulans“ u. s. w. länger und ausführlicher, aber übrigens gleichartig mit den so häufigen Ergüssen über dieses unerschöpfliche Thema. Den Schluss bildet ein auf Augustins Namen gesetztes Stück, erinnernd an das im Anz. XVIII, 339 mitgetheilte:

Augustinus.

Mulier est hominis confusio, insaciabilis bestia, sollicitudo continua, pugna frequens, dampnum quottidianum, viri continentis naufragium, evacuacio bursarum, inquisicio nundinarum¹⁾, doctrine impedimentum, perturbacio scolarium, infamia sacerdotum, confusio religiosorum, revelacio secretorum, animal pessimum, pondus gravissimum, cujuslibet mali finis et inicium. Hec dicio est Augustini.

ff. 1474.

Hierauf folgt das schon 1879 in Nr. 5 mitgetheilte Gedicht über den Erfurter Brand und darauf f. 320 v. ein Triumphlied über den Untergang Karls von Burgund am 5. Jan. 1477, das trotz formeller Mängel und fehlerhafter Ueberlieferung als gleichzeitig und auch wegen seines frischen lebensvollen Tones Beachtung verdient. Der Verfasser war nach Strophe 12 ein Strafsburger. Es folgen darauf noch

einige „Epitaphien“, welche noch anschaulicher zeigen, welche Barbarei der Sprache und der Metrik noch damals nicht nur ertragen, sondern schön gefunden wurde.

Carmen rigmicum de ducis illius Karoli Illustrissimi Burgundionum succubitu ab emulis suis compositum.

1. Laudum vox preconiorum
Sonat regi seculorum
a cunctis nunc viventibus.
Extat jam adjutor horum,
Jus est princeps quorum,
ut claret in sequentibus.
2. Absque more²⁾, solo fastu³⁾,
Quic quid perpetras tu
dux turpiter effugiens;
Possideres cor ut mas tu,
Ere locuples et pastu,
fores ut leo rugiens.
3. Uti canis in coquinam
Saliens, patrans rapinam,
in prelio progredieris⁴⁾.
Trudis⁵⁾ ensem in vaginam,
Fuge cupiens medicinam,
a Suetis dum tu lederis.

¹⁾ oder mundanorum; in beiden Fällen fehlerhaft geschrieben.

²⁾ mee Hs., was keinen Sinn gibt. ³⁾ faustu Hs. gegen den Reim.

⁴⁾ progrediens Hs. ⁵⁾ Tendis Hs.

4. Vultur edax, lupe rapax,
Scandali si fores capax,
dum turpiter elaberis.
Odiosa tibi pax,
Ebes non recte sagax,
ut canis effugaberis.
5. Dux Lotharingie cum Suetis,
Vultibus concordēs letis,
hij cum Argentinensibus,
Conservatis artis metis,
Latebrarum fugis spretis,
te subsequentur ensibus.
6. Strages ingens en tuorum,
Trium milium virorum,
exceptis captis manibus:
Extas tu causa quorum
Ut timetur horum
in inferni⁶⁾ laribus.
7. Festo nunc epiphanie,
Jam instante sacro die,
profestum certe dicitur:
Occupantur tue vie,
Coram Nansy nimis pie
torritor deicitur.
8. Finis diu expectatus
Tue vite presto gratus
dum gladio transfoderis.
Vix est nunc Almanus natus
Hic vel alibi de te datus
qui lamentari poterit.⁷⁾
9. Cecidisti vulnerosus
Eya! quondam gloriosus,
virga cesus Domini:
Naribus jam . . .⁷⁾ precisus
Auribusque circumcisis
par estimaris homini.
10. Manus tue nimis tarde,
Dum electe tot bombarde
ducuntur sic e medio:
Ubi fueras, Pickarde,
Clamitando gardi garde,
effugiens cum tedio.
11. Comites multi barones
Capti sunt Burgundiones
et nobiles armigeri.
Sedecim scribendo pones⁸⁾,
Narrans veras rationes:
oportet sic fieri.
12. Suecia cum Basilea,
Urbs nunc Argentina mea,
preclara Lucernaria:
Adjutorem celi bea,
Alleluja duplex crea,
sunt tibi lucra varia.
13. Gaude satis Argentina,
Age grates Agrippina,
cum viris Nussensibus.
Dies ista sat divina
Cordium fit medicina
langwentibus in mentibus.
14. Quadraginta septem decem,
Semel lx et septem precem
in annis adimpleverat
Deus expurgando fecem,
Inferendo duci necem,
necare qui consueverat⁹⁾.
15. Urbes Reni cuncte gaudent,
Ville, vites manu plaudent,
pisces cum hominibus.
Jam resistere plus audent,
Magis creatorem laudent
celiculis muneribus.
16. Patri laudes in divinis,
Redduntur et¹⁰⁾ solo cinis:
nil scribens hijs adiciam.
Lacessito dampnis nimis
Allexandri magni finis
dat populo leticiam.

Ex alma Basilea¹¹⁾.
- Ephitaphia sequuntur de eodem Burgundiono.
Te piguit pacis teduitque quietis in urna,
Emule jam Karole, seve sepulte jace.
Ethera si pateant tibi sive megera jehenne,
Sollicitus nec eras me neque cura premit.

Aliud.
Ut maneat firma pax tresque poscite magi,
Profesto quorum nobis hec parca relaxit¹²⁾.
Cum foret M c quater x septem septimus annus.
Compositum jam est mensis tamen duodena. (sic!)
- Aliud.
Occidit in bello hasta perfossus inermis
Dux Karolus Burgundus: eum sua turma secuta

⁶⁾ inferioribus Hs. ⁷⁾ Keine Lücke, aber es fehlt eine Silbe.

⁸⁾ pares Hs.

⁹⁾ consueueratur Hs. ¹⁰⁾ Redditur solo Hs.

¹¹⁾ Die Ueberschrift scheint zu den folgenden Stücken zu gehören. ¹²⁾ relaxit Hs.

Victa subacta fugax dispersaque vaga per urbes.
 En jacet hic victus qui est cunctos vincere nisus,
 Et sua vis cassa: terra Lotharingie gaude.
 Quem tenuit hostem, urbs tenet et tua Nansy sepultum.

Epitaphium porte Nansy inscriptum.

Argentinus ovet grex, Swicea plebs, Basilea,
 Confederata¹³⁾ phalanx exulta nacta triumphum.
 Nam qui vos ad bella vocans superare paravit,
 Vos sibi victores perpressus victus abivit.

¹³⁾ Considerata Hs.

Nansia nunc letare tuum fore letare (sic) inimicum,
 Francia jocundare, simul Germania tota.

Hospita terra vale
 nam celo animam
 reddimus ossa tibi
 1480.

Worauf sich diese letzten Zeilen beziehen mögen, ist ganz dunkel; sie betreffen aber denjenigen, welcher diese Eintragungen gemacht hat; auch an anderer Stelle findet sich dabei die Zahl 1480.

Berlin.

W. Wattenbach.

Herbst und Winter.

Zwei Kupferstiche von Nicolaus de Bruyn nach Entwürfen von Martin de Vos.

Wir haben auf Sp. 106—108 nebst einigen begleitenden Worten zwei Bilder aus einer Reihenfolge der vier Jahreszeiten gegeben, denen wir hier die beiden zugehörigen Stücke, gleichfalls auf halbe Gröfse reduziert, folgen lassen. Auch zu



Terra succedit anni Variabilis aëras
 Senti adesse rursus rustica turba Deo

AVTVMNVS

Imprimis hilari Suenanton fronti Lijam
 Est Suenens, Suenens quæ facit ille senes

K. 1192
 Kupf. 318



*Aelus in bona laxavit frena parentis
Inhibens et spiritus tristis oberrat agni*

HYEMS.

*Su laris, ne locum mens nescia servata
Absissent moestas praeserta late vira.*

diesen haben wir besondere Bemerkungen nicht zu machen, da der aufmerksame Beschauer alles selbst finden wird, worauf Nürnberg.

wir ihn aufmerksam machen könnten, und die hohe kulturgeschichtliche Bedeutung solcher Bilder gerne anerkennen wird.

A. Essenwein.

Niederländische Bürgerfamilie vom Schlusse des 16. Jahrhunderts.

Die Eintracht. Kupferstich von Crispin de Passe nach einem Entwurfe von Martin de Vos.

Unter den verschiedenen Meistern, welche die Entwürfe des Martin de Vos durch Kupferstiche verbreitet haben, war Crispin de Passe keiner der geringsten, wenn er auch seine Kunst etwas handwerksmässig betrieb und Stiche in großer Zahl hervorbrachte. Er war um 1560 zu Armuyden in Seeland geboren, hielt sich zu Köln, Utrecht, Amsterdam und anderwärts auf und dürfte gegen 1630 gestorben sein, da ein jüngeres Datum als 1629 sich auf seinen Stichen nicht findet. *) Aus der Zeit des Kölner Aufenthaltes stammt der Stich nach de Vos, dessen auf die Hälfte verkleinerte Copie wir hier wiedergeben, weil derselbe uns einen Blick in das Innerste des bürgerlichen Hauses thun läßt, wo wir die Familie beim gedeckten Tische vereinigt finden, während die geöffnete Thüre uns einen Blick in die Küche werfen läßt. Die Unterschrift

in drei Sprachen sagt, daß uns eine bescheidene, auf wenig angewiesene Familie vorgeführt wird. Die Tafelung der Wände fehlt, jene der Decke ist sehr einfach. Eine gewisse Behaglichkeit wufte jedoch auch die bescheidene Hausfrau zu schaffen. Der große Kamin zeigt auf seinem Simse eine Blumenvase und ein Gemälde, sowie einen Leuchter mit Kerze. Das Himmelbett ist von Vorhängen umgeben. Neben demselben hängt ein Spiegel. Auf der Wandbank, die zugleich als Truhe diente, liegt ein Kissen. Der Vater sitzt im Lehnstuhle, die beiden kleinsten Kinder haben eigene Kinderstühle. Neben der Küchentüre steht ein Kredenzschränkchen, auf demselben zwei Tafeln mit Sprüchen der sog. „Haussegn“. Derartige, aus Solenhofer Stein hergestellte Tafeln mit geätzten Verzierungen und Sprüchen haben sich unter der Bezeichnung Haussegn noch manche erhalten, und auch unser Museum besitzt einige hübsche Exemplare.

Besonders interessiert uns der große, runde, gedeckte Tisch,

*) Fr. Müller, die Künstler aller Zeiten und Völker, III. Bd. S. 237.

um welchen die Familie beim Mahle sitzt. Wir sehen vor den Einzelnen jene flachen, runden Brettchen als Unterlage für feste Speisen und flache Schüsselchen mit zwei Handgriffen für Suppen. Ein Deckelkrug enthält Getränke; zu demselben ist nur

trunken. Gabel und Löffel fehlen vollständig. Nur das Kind am Kamine hat einen Löffel für seinen Brei. Hund und Katze theilen mit der Familie den Aufenthaltsort und das Mahl. Wenn wir den Knaben sehen, wie er das Tischgebet verrichtet,



M. de Vos figuravit

Crispianus vande Passe sculp. et excud. Coloniæ Agrippinæ

Melius est vocari ad oleum cum charitate
Quam ad Vitulum sagmatum cum odio

En pax avons contentement
En Noïses tout desbauchement

Besser ein wenig ist mit lieb
Dan viel auß. haß und mit betrub

PAX ALIT INGENIA, ET PRÆCLARAS EXCITAT ARTES, PAX HOMINI LARGA DAT BONA CUNCTA MANU.

fr. Bloß u. V. phototyp

ein einziger Trinkbecher vorhanden. Auf einem Roste liegt ein Stück Fleisch, auf einem runden Brette ein Schinken. Das Brot findet sich in länglicher, spindelartiger Form und als in der Hälfte zerschnittener runder Laib. Auch da Salzfaß mit hochaufgehäuften Inhalte fehlt nicht. Dagegen findet sich nur ein einziges Messer zum Vorschneiden von Brot und Fleisch; diese Speisen wurden also, nachdem sie vorgelegt waren, mit den Händen genossen. Die Suppe wird aus den Schüsselchen ge-

der Vater mit abgenommener Mütze denselben anleitet, die Mutter ihre Suppe trinkt, die eine Tochter Brot erhält, die andere den Trinkbecher benützt, der Hund durch seine Kunststücke sein Mahl zu verdienen bestrebt ist, so haben wir jenen Zug aus der mittelalterlichen Kunst noch erhalten, welcher die einzelnen, nach einander vorgehenden Szenen in ein einziges Bild vereinigt, um desto mehr ausdrücken zu können.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Jakob Gerschow. *)

Die Angabe ist irrthümlich, dafs, während Jakob Gerschow in Greifswald studierte, „sein Pathe und älterer Anverwandte, der Professor der Rechte Fr. Gerschow, ihm in seinem Hause Aufnahme gewährte.“ — Friedrich Gerschow ist vielmehr der Gvatter seines jüngeren Verwandten, der Pathe von Jakobs Sohn Barthold Friedrich. Dafür zeugt in der von mir edierten lat. Autobiographie (deren deutsche Uebersetzung ich mir vorbehalten möchte) das direkte Zeugniß Jakob Gerschow's: *Deği per triennium in aedibus doctoris Friderici Gerschovii — postea et collegae et compatriis mei* (Balt. Stud. 16. Jahrg. II, S. 176); und weiter unten hinsichtlich seiner juristischen Promotion: *Dissuasorem ejus rei habueram ante Cl. Dn. doctorem Fridericum Gerschovium, compatrem, collegam et agnatum meum;* (S. 197). Völlig entscheidend ist aber das Leichenprogramm auf das in zartem Kindesalter (*filiolus trimulus*, S. 196) geschiedene Knäblein. Hier heifst es — das Programm, datiert „10. Maji Anno 1625“, findet sich mit vielen von Jakob Gerschow gesammelten Gelegenheitsschriften auf der großherzogl. Bibliothek zu Neustrelitz — von den Eltern, von Jakob Gerschow und seiner Frau Ilsebe Bostelman: *itaque ejus rei causa Viros rev. nob. cons. &c. clar. Dn. Bartholdum Krakevitzium et Dn. Fridericum Gerschovium J. U. D. et professores exoraverunt, ut in sacro baptismatis actu pro filio suo fidejuberent.*

Schwerin.

Friedr. Latendorf.

*) Nachtrag zur Allgem. deutschen Biographie, Bd. IX, S. 49.

Hans Walter, Bildhauer in Dresden.

In der Januar-Nummer dieses Jahrgangs, Sp. 13, erwähnt Herr Dr. Ewald Wernicke den Dresdener Bildhauer Hans Walter. Kundmann (Silesii in Nummis; Bresl. 1738, p. 190) kennt eine Medaille, die auf diesen Künstler geschlagen wurde, „darauf das Brustbild in bloßem Haupte in damaligen gewöhnlichen altväterischen Kleidern, haltende in der linken Hand einen Circul. Umschrift: JOHAN WALTER BILTHAVER U. DES RATHS ZV DRESDEN. Auf dem Abschnitt ist unter ihm ein Täfelchen, darauf geschrieben *ÆTATIS 46. 1572.* so unfehlbar das Jahr, darinnen er gestorben ist.“ Nagler und vor ihm Füßli haben jedenfalls die Notiz von Kundmann übernommen und die Angabe bei dem älteren Lexicographen: Walter sei nach 1582 gestorben, scheint einfach auf einem Schreibfehler (1582 statt 1572) zu beruhen.

Die Schwester des Meisters, Anna, die mit dem Breslauer Stadtmaurer Jacob Grofs verheiratet war, bestimmt in ihrem Testamente vom 6. Febr. 1584: „Ferner Ordne Ich als ein praelegatum vor aller theilung meinem Sohne Fridrich Grofsen das Silberne und vbergoldete Contrafect meines liebenn Herrn Bruderfs Hansen Walterfs zn Dresden“ etc. (Vgl. meine Ab-

handlung: Die Breslauer Stadtbaumeister im 16. Jahrh.“ in Schlesiens Vorzeit I, 123). Er lebte also sicher noch 1584, da sonst jedenfalls zu seinem Namen ein ‚weiland‘ hinzugesetzt worden wäre. Dafs auf Kundmanns Angaben kein Verlaß ist, geht auch daraus hervor, dafs er für den Breslauer Maler Jacob Walter, der ein Bruder des Dresdener Meisters sein soll, ein ganz falsches Todes-Datum angibt. Er nennt in seiner Stammtafel der Walter'schen Familie (a. a. O. Taf. XXI) den 1. März 1633 den Todestag des Künstlers; am 1. März 1633 starb aber „Frau Magdalena Rindtfleischin, weiland Jacob Walters, gewesenen Mitbürgers und Malers alhier, hinterlassene Wittib“, während der Meister selbst schon 29 Jahre früher (19/26 März 1604) verschieden war, wie aus den Breslauer Todtenbüchern sich ergibt.

Breslau.

Alwin Schultz.

Der Altarschrein zu Flöha.

In Nr. 4, Sp. 117 ff. des Jahrgangs 1880 d. Bl. wurden Glockeninschriften mit einer Strophe eines Marienhymnus besprochen. Dieselbe Strophe, wenngleich in etwas verstümmelter Wiedergabe, fand ich auf dem Mantelsaum eines Marienbildes des schönen geschnitzten Flügelaltars der Kirche zu Flöha bei Chemnitz i. S., welcher dem Anfang des 16. Jahrhunderts angehören dürfte. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Pastors Dr. Otte in Merseburg an mich befindet sich ferner genau dieselbe, in obiger Nummer aufgeführte Strophe im Marienhymnus *Memento salutis pp. des Breviarium monasticum Ord. Benedicti. Pars vernalis, (Campidon. 1718) pag. 179.*

An dem Flöhaer Altarwerk tritt auf dem rechten Flügel die Mutter Anna „selbdritt“ auf, und mit dem Wort Selbtritt ist ferner die Degenklinge des h. Georg bezeichnet. Die Predella zieren die vierzehn Nothhelfer, welche leider in allerjüngster Zeit, wie das Altarwerk überhaupt, restauriert worden sind.

Dresden.

Prof. Dr. Steche.

Römischer Eichungstisch aus Vindonissa.

Im letztverwichenen Herbste hatte sich auf den Feldern der Hochebene zu Windisch (Vindonissa) neben einem Schutthaufen römischer Ziegeltrümmer und Thonscherben ein auffallend großer Geviertstein mit muldenförmig eingehauenen Trichter vorgefunden, welchen der Grundeigenthümer für den unbrauchbaren Ablaufstein einer Straßencoulisse ansah und als Baumaterial zerschlagen wollte. Schließlich gab er ihn geschenkweise an das aargauische Kantonal-Antiquarium ab, wo dann das Fundstück nachfolgende Erklärung gewonnen hat.

Eine fünf Centner schwere Granitplatte hat an den vier Ecken ihrer untern Fläche vier Gruben, welche auf die ehemaligen eisernen Tischstützen deuten. Durch die Mitte der Platte ist das Normalmaß (*mensura*) zum Ausmessen der Flüs-

sigkeiten so ausgehauen, dafs dasselbe den Stein senkrecht durchgeht und auf dessen Unterseite als Paraboloid frei für sich hervortritt. Seine untere Wandung ist in ungleicher Dicke gehauen und darum der Boden nun schief gebrochen. In diesem Zustande hat dasselbe 35 cm. Durchmesser, 45 cm. Tiefe und 21,6 Kubikdezimeter oder Liter Kubikinhalte. Aus der Innenwand dieser becherförmigen Wölbung heraus mündet seitlich zur unteren Plattenkante hin eine offenstehende Rinne. In sie wurde die Metallröhre eingelegt, durch welche man die vermessene Flüssigkeit nach vorne mittels eines Hahnen abzog. Fraglich ist's, warum die Rinne etwas höher liegt als der (nun defekte) Boden der mensura; vielleicht dafs in diesen ein Holz- oder Metallzapfen von untenher eingelassen und dadurch die Flüssigkeit bis zum Niveau der Röhre gestaut wurde. Solches läßt sich aus dem Eichungstische schliessen, der zu Pompeji am Forum civile gefunden, nun im Museum zu Neapel aufgestellt und in Overbecks Pompeji S. 55. 56 abgebildet ist. In seiner Frontal-Inschrift nennt dieser die Municipal-Duumviren als die zur Controle von Mafs und Gewicht örtlich bestellten Eichmeister. In seiner Tuffsteinplatte sind fünferlei rundgebauchte Höhlungen verschiedenen Kalibers eingehauen. Die einen, in ihrem Grunde durch einen metallenen Schieber abschließbar, sind Trockengemäße; die andern, mit einem aus dem geschlossenen Grunde seitwärts durch die Platte mündenden kleinen Kanal, sind Flüssigkeitsgemäße. Das größte dieser fünferlei Mafse hält in der Oeffnung 11 Zoll, 9 Linien; im mittleren Durchmesser 1 Fufs, 6 Linien; im senkrechten Durchmesser 1 Fufs, 10 Linien.

Die auf dem Capitol seit Vitellius zerstörten Mustermafse wurden unter Vespasians sechstem Consuläte (75 p. Chr.) neu hergestellt und darunter das Modell der Normal-Amphora zur Messung des Weines bestimmt (Hultsch, Metrologie S. 90). In eben diese Regierungsperiode Vespasians gehört der Windischer Inschriftenstein aus dem Jahre 79, welchen das Aargauer Antiquarium verwahrt, und ist also auch vorliegender Mafstisch der Windischer Marktpolizei zu setzen. Er ist zwar Fragment und in seiner Tiefe nicht mehr genau meßbar; nimmt man aber an seiner Bruchstelle, statt der jetzigen 45 cm. Tiefe, fünfzig cm. an, so ergibt sich als sein Gesamttinhalt 24,04 Liter, und dies kommt obigen 26 Normallitern nahe.

Aarau.

E. L. Rochholz.

Aus dem Egerer Archive *).

3. Eine Schulordnung von c. 1350.

No(ta). Des Schulmeisters recht (gesaczt lon vmb alles Schulgelt)¹⁾ Czum ersten daz er hat geschworen die weyl vnd er bey vns ist oder wenn er von vns kumet vnd ob er mit ymandes der vnfern czu schicken gewünne, darvmb sol er sich

*) Vergl. Nr. 1 und 2 im Anzeiger v. 1880, Sp. 143—145.

1) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen.

am rechten bey vns laßen genvgen gegen aller mennyclichen, die In der Stat oder Im lande²⁾ siczen.

It(em) Daz er keinen gesellen noch locaten³⁾ noch andere fremde Schuler (*über der Zeile noch ergänzt*: oder Schreiber) sol halten auf der Schule dann dieselben geloben Im vor, ob sie mit vns oder ymandes der vnfern in der Stat oder im lande czu schicken gewünne(n), Daz sich derselbe (*durchstrichen*: vor vnferm Rathe, *dafür darüber*: hie czu Eger) am rechten wolle genvgen⁴⁾ lasen.

It(em) daz lon daz der Schulmeister sol nemen alle quatempere von iedem Schuler ij gl p

It(em) den locaten die Wochen pfennyng alle montage j \mathcal{L} von iedem schuler

It(em) czu awztreybe⁴⁾ haller, virstunt⁵⁾ jm Jare, ieder schuler j \mathcal{L}

It(em) sullen die Schuler czu Galli ie anheben vnd sullen alle tage j scheyt holcz bringen vber winter bis czu sant Walpurgen tage

It(em) die lichte die dy Schuler czu lichtmesse in die kirchen vnd in der processio tragen die schullen dem Schulmeister bleyben

It(em) So sullen die gesellen die auf Schule ligen vnd auch andere Schreyber (*über der Zeile ergänzt*: noch der purger dinere) mit Iren quintern⁶⁾ lawten noch fideln noch mit anderm geschrey (*wieder über der Zeile*: noch mit verpotner were) des nachtes nicht auf der strassen gehen.

4. Zum Kleidungs luxus Alt-Egers.

Das in drei Abfassungen (1352, vor 1400 und 145*) vorliegende älteste Stadtgesetzbuch gibt in der zweiten derselben (Pergamentkodex) folgende Verordnung über Kleidung (Fol. 24 a. b.):

Auch setzen wir, daz kein man noch frowe, die vnser purger vnd purgerin sein (noch ir kinder)⁷⁾ kein gürtel tragen schol die mer silbers haben dane ein marck, minner⁸⁾ mag er sie wol tragen vnd welche gürtel mer hat danne ein marck silbers die schol dem rate veruallen sein, an (*zu*) der stat nutz. Auch wellen wir, daz kein vnser purger noch purgerinne (noch ir kinder) keyn kappen von golde noch von silber tragen schol, danne mit einem porten der dreyer twerhen⁹⁾ vinger prait sei on geuerde, wer aber sie praiter vnd anders trüge danne iczunt gepoten ist, die cappe schol dem Rate geuallen¹⁰⁾ an der stat nutz.

2) d. i. im Egerlande.

3) Schulgehülfe; Schmeller I, 1469.

4) Austreibung = wol der Quartalschluss als expulsio discipulorum bis zum Wiederbeginn des Unterrichtes im nächsten Vierteljahre. 5) viermal. 6) eine Art Gitarre.

7) Einklammertes ist am Rande oder über der Zeile eingeschaltet.

8) geringer. 9) zwerch, quer.

10) verfallen, zufallen.

5. Gauner-Zeichen.

In nachbarlicher Gefälligkeit sandten Fabian von Quasz, Amtmann, und Martin Paurnrüdl, Richter, in Hohenberg i. J. 1590 (Juni) dem Egèrer Rathe die Abschrift eines ihnen durch die Rätthe auf dem Gebirg (Kulmbach) übermachten Dekrets des Markgrafen Georg Friedrich, datiert Onolzbach d. 22. Mai d. J., betreffs einer ausnahmsweise nöthigen Ueberwachung herumziehender Banden. Am Schlusse des markgräflichen Befehls heisst es:

„Die zu Parsperg verhaftten habenn vnter andern bekandt das Ir ein grosse Antzal Inn das Romisch Reich zu Prennen ausgesandt, vnnnd Ir haubt(mann) Pflüge vff einem weissen gaul Zureiten, fure ein Plechene flaschenn vffm Sattel, vnnnd lauffen Zwen Trabantenn mit Ime In gelbem Lidern Leibenn¹¹⁾, die füren nachuolgende Zaichenn mit sich, vnnnd wan sie an ein ort kómen, do man anstecken soll, Pflügen sie der Zaichenn eins, entweder an die hohengericht, Marter vff der Straß, oder an die thoren vnnnd Paum Zu schneidenn oder Zuhauen, dabei sie Ire Losung haben konnenn.

Die erste Rott hat dieß Zaichenn	OO ◇◇ JJ
Die ander Rott	○ " "
Die drite Rott	△ " "
Die vierde Rott	○ " "

Der Erlafs Georg Friedrichs wird im Begleitschreiben der Rätthe auf dem Gebirge wol „Mandata wider die Ziegeuner“ genannt, indessen geht aus mehreren Andeutungen hervor, dafs unter diesen Banden („Prennern“, „Mordtbrennern“) auch Nicht-Ziegeuner mitliefen.

Drei Tage später (den 25. Mai 1590) erfolgte ein zweiter Erlafs des Markgrafen, davon eine Kopie wol wieder auf dem früheren Wege nach Eger kam. Dessen bezügliche Hauptsätze lauten:

„. . . hiemit zu wissenn, das Vns glaublich angelant, wie das ein Antzalh Mordtbrenner, aus frembden vnnnd außlendischen orttenn abgefertiget, welche Fewer einlegen, antzunden, vnnnd mit Brunst schaden thun sollen, wie dann albereidt an etlichen Fürstenthumben vnnnd orten Teutscher Nation, hierdurch nicht geringer nachtheill entstanndenn, vnnnd sollen diese

¹¹⁾ ledernen Leibchen.

abgefertigte Zum theill Blawe bindten, etzliche aber blawe Ermell, Stumpff¹²⁾ vnnnd dergleichen Merck Zeichen von Blawer Farben an sich habenn, vnnnd Ire Ermell hinter sich hangenn, Zum theill auch mit Glöcklein herumb Ziehen, vnnnd sich fur Stummen außgeben, sunsten aber wol beeleidet sein.“

Eger.

Heinrich Gradl.

¹²⁾ Strümpfe.

Verzeichniss von Gemälden in der bischöflichen Residenz zu Breslau (1743).

Im königlichen Staatsarchiv zu Breslau wird ein Faszikel aufbewahrt, betitelt bischöfliche Korrespondenz, Maler und Malereien betreffend 1587—1744 (F. Neisse IX 7. c.), worunter sich auch zweimal ein Verzeichniss von Gemälden findet, welche ehemals von Neisse nach Breslau übergeführt wurden. Eine Mittheilung desselben wird motiviert durch eine darin enthaltene Angabe, derzufolge die Möglichkeit nicht ausgeschlossen wäre, einer verschollenen Arbeit von Raphael auf die Spur zu kommen, wenn anders der Ausfertiger der „Specification“ die Wahrheit gesagt haben sollte.

Specification den 12. Martii 1743 von dem in Neiss auf der hochfürstlichen bischöflichen Residentz auffgemerkkten Mahlereyen sindt auf Befehl Ihrer hochfürstlichen Eminenz nachher Breslau überschicket worden, als

- Nr. 57. Jesus, Maria und Joseph von Müllmann; jedenfalls ist Willmann, „der schlesische Apelles“, gemeint.
- Nr. 63. Ein Frauen Kopf, von Raffahl (!) Orbino gemahlt.
- Nr. 60. Ein Frauenkopf, so die Hände aufhebt.
- Nr. 3. Zwei Wälsche Kopfstückel in runten vergoldeten Rahmen auf Bargament (!).
- Nr. 55. Ein lackirter Rahmen, dafs Bildt davon beraubt, so von Seyden und Goldt gestucket war.
- Nr. 76. Die Stadt Neapolis im prospect mit der Feder gezeichnet.
- Nr. 66. Zwei Stückel mit der Feder gezeichnet, die Samaritanin und Ein Companion.
- Nr. 6. Ein Frauen Bild, die Flucht in Egipten. 2 Stuck von Wasserfällen mit Rudera (Ruinen?), von Fastenberger gemahlt.
- Nr. 78. Zwei Stück von Bredall gemahlt, der Viehmarkt mit vielem Volck.

Item zwei kleinere von dieser handt gemahlte Marckatener (?) Stückel.

Bunzlau.

Dr. Ewald Wernicke.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juni 1881.

Seine Majestät König Albert von Sachsen hat die Gnade gehabt, nachdem der Termin abgelaufen war, für welchen der seither unserer Anstalt angewiesene Jahresbeitrag von 600 m. bewilligt worden, denselben neuerdings unter Bezeugung allerhöchster Zufriedenheit mit den Fortschritten der Anstalt auf weitere drei Jahre anzuweisen.

Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin hat die Gnade gehabt, den Rest der Kosten für den Saal der mecklenburgischen Ritterschaft, deren reiche Geschenke in früheren Jahren erwähnt sind, auf Antrag derselben mit 1000 m. zu übernehmen und so an der Errichtung dieses schönen, unsere Anstalt so sehr fördernden Denkmals Höchstsich zu betheiligen.

Herr Dr. Wolf in Altenburg hat an die bereits erfolgte Ueberführung der in voriger Nummer erwähnten Sammlung seines verlebten Sohnes noch ein Geldgeschenk von 300 m. als Beitrag zu den Kosten der Ueberführung und Einrichtung geknüpft. Ein Ungenannter hat 100 m. zum Ankauf eines hervorragenden Gegenstandes für die Sammlungen des Museums gespendet.

Auch unser Handelsmuseum ist auf's neue durch Zeichnung von Antheilscheinen gefördert worden. Herr Adalbert Ritter von Lana in Prag hat neuerdings deren zehn genommen, die Herren Carl Freiherr von Rothschild, die Firma M. A. von Rothschild und Söhne, sowie L. und E. Wertheimer, sämmtlich in Frankfurt a. M., je zwei, die großherzogl. Handelskammer zu Gießen, die Herren August Bolten (Wm. Millers Nachfolger) in Hamburg, Walter Japha in Königsberg, Leo Rang in Nürnberg je einen Antheilschein; die Herren S. Fischer in Berlin und Dr. jur. Wachsmuth in Leipzig hatten schon früher deren je einen gezeichnet, ohne bis jetzt hier genannt worden zu sein.

Das Handelsmuseum ist nun auch dadurch einen beträchtlichen Schritt seinem Ziele näher gekommen, daß es sich wenigstens ein provisorisches eigenes Lokal, einen großen Saal, erbauen konnte, so daß darin im Laufe des Sommers die eigenen Sammlungen aufgestellt werden können.

Hierdurch wurde auch der kleine Saal des german. Museums frei, in welchem seither ein Theil derselben, insbesondere die interessanten Schiffsmodelle Aufstellung gefunden hatten, was bei unseren beschränkten Raumverhältnissen höchst wichtig war.

Dadurch, sowie durch die Verschiebungen, welche in Folge der Aufnahme der Wolf'schen Sammlung nöthig wurden, und der deshalb erfolgten Ausräumung der Gewebesammlung konnten doch auch wieder einige interessante, seither zurückgestellte Möbel und andere Hausgeräthe zur Aufstellung gelangen.

Auch in der Ausschmückung unserer Räume sind wieder Fortschritte gemacht worden durch Ausführung einiger längst gemachten und gemeldeten Stiftungen, deren Durchführung aber jetzt erst möglich wurde, wie z. B. des schon im Jahre 1875 vom Lo-

kalkomité zur Erinnerung an den hier stattgehabten zwölften deutschen Juristentag gestifteten und einiger anderer Fenster.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Vereinen**: **Siegen**. Verein für Urgeschichte und Alterthumskunde für die Kreise Siegen, Ape, Wittgenstein und Altenkirchen 4 m.

Von **Privaten**: **Alzey**. Dreher, Reallehrer, 1 m. 50 pf.; Dr. Fischer, Kreisassessor, 2 m.; Joseph Klein, Antiquitätenhändler, 2 m.; Lehr, Reallehrer, 1 m.; Dr. Rausch, Realschuldirektor, 2 m.; Reuling, Kreisbaumeister, 2 m.; Dr. Weckerle, Reallehrer, 2 m.; Wimmer, Postdirektor, 2 m. **Berlin**. Dr. Max Adler, Reg.-Referendar, 6 m.; Prof. Adler, geh. Baurath, 3 m.; Dr. M. Bartels, 5 m.; Herm. Berend, Rentier, 5 m.; Böckmann, kgl. Baurath, 5 m.; Budezies, Schulvorsteher, 3 m.; A. Conze, Rentier, 3 m.; R. de Cuvry, Hofrath, 30 m.; Duncker, geh. Reg.-Rath und Bürgerm., 10 m.; Eggert, Landbauinspektor, 3 m.; Endell, Reg.- und Baurath, 3 m.; Dr. Förster 3 m.; Dr. Friedländer, geh. Staatsarchivar und Archivrath, 3 m.; Karl Gerold, Kaufmann, 10 m.; Gesenius, Stadtältester, 3 m.; Götze, Rittmeister, 6 m.; Greiff, Ministerialdirektor, 10 m.; Egon Hanfstängl, k. k. Hofphotograph, 5 m.; Heudtlafs, Hotelbesitzer, 3 m.; E. Ihne, Architekt, 5 m.; Kahlbaum, Kommerzienrath, 5 m.; Dr. Körte, geh. Sanitätsrath, 3 m.; Dr. Oskar Liebel, Verlagsbuchhandlung, 3 m.; L. Liewen, Rentier, 5 m.; Frhr. v. Minnigerode, Major i. gr. Generalstab, 3 m.; Frhr. v. Minnigerode, Rittergutsbes. und Abg., 3 m.; Orth, kgl. Baurath, 5 m.; Pindter, Chefredacteur der nordd. Allgem. Ztg., 3 m.; v. Prollius, geh. Legationsrath und Minister, 3 m.; Dr. Ribbeck, Professor, 3 m.; Sarrazin, Bauinspektor, 3 m.; Sarre, Stadtrath, 10 m.; P. Stegmüller, Architekt, 5 m.; Weymann, kaiserl. Regierungsrath, 5 m. **Bremen**. Gge. Alex. Albrecht, Kaufmann, 15 m.; Frau Maria von Eelking 3 m. **Burgfarnbach**. Konrad Hofmann, Blechwaarenfabrikant, 2 m. **Charlottenburg**. Jakobsthal, Professor, 5 m. **Donauwörth**. Hochkirch, Bezirksamtman, 3 m.; J. Romerio, Kaufmann, 2 m. **Erlangen**. Dr. Nöther, Professor, 3 m. **Hildesheim**. L. Herzog, Steinmetzmeister, (bisher 3 m.) 5 m.; Kirchhof, Direktor des Gymnasiums Josephinum, 3 m.; Dr. med. J. Koch 3 m.; H. Müller, Oberamtman auf Domäne Sorsum, 3 m.; W. Müller, Rentier auf Domäne Sorsum, 3 m.; G. Schrader, Chemiker, 3 m. **Meiningen**. Gustav Breitung, Kaufmann, 2 m.; Karl Dreßler, Kaufmann, 2 m.; Ginsberg, Katasterinspektor, 1 m.; Grau, Garteninspektor, 1 m.; Wilh. Heller, Herrenkleidermacher, 1 m.; Friedr. Hilpert, herzogl. Kammervirtuos, 1 m.; H. Kayser, herzogl. Hoflieferant und Bankier, 2 m.; Philipp Kirn, Betriebsinspektor der Werrabahn, 3 m.; H. Neumann, Rath, 1 m.; Leo Rückert, Landwirth, 1 m.; Jakob Rügeheimer, Kaufmann, 1 m. 50 pf. **Mellrichstadt**. Bapt. Schwarz, Kaufmann, 2 m.; Winzheimer, k. Notar, 2 m. **Neumarkt i. O.** Christian Clericus, k. Oberförster, 2 m.; Melchior Egner, Baumeister, 2 m.; Friedrich, Prof. a. d. Realschule, 2 m.; Gleisner, k. Stadtpfarrer, (nicht k. Forstmeister, wie in der vorigen Nummer irrtümlich gemeldet wurde) 2 m.; M. Hafner, k. Lieutenant a. D., 2 m.; Igl, Benefiziat, 2 m.; Kuhn, Prof. a. d. Realschule, 2 m.; Dr. Schilffarth, k. Militär-Arzt, 2 m.; Theodor Spitta, Fabrikbesitzer, 2 m.; Weigand, Militär-Veterinär, 1 m. 50 pf. **Nürnberg**. Karl Bayerlein, Baumeister, 5 m.; Dr. G. Merkel, k. Bezirksarzt, 5 m. **Osnabrück**. Behnes, Baumeister, 3 m.; Brandi, Consistorialrath, 2 m.; Gehrman, k. Landdrost, 3 m.; Gg. Gosling, Kaufmann, 3 m.; Herm. Gosling, Kaufmann und Senator, 3 m.; Herm. Hugenberg, Rechtsanwalt, 3 m.; Dr. Jüngling, Seminardirektor, 2 m.; Kuhlenbeck, ordentl. Lehrer am Rathsgymnasium,

2 m.; Dr. Middendorf, Oberlehrer am Gymnas. Carol., 2 m.; Dr. Veltman, Archivrath, 3 m.; Karl Westerkamp, Senator und Polizeidirektor, 3 m. **Roth a. S.** Lorenz Sörgel, Stadtpfarrer und Dekan, 2 m. **Wismar.** Kirchner, Gymnasiallehrer, 3 m.

Als einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Berlin. Grabe, Stadtverordneter, 3 m.; Herzog, Staatssekretär z. D., 10 m.; Lesse, Justizrath, 15 m.; Ritter, Banquier, 3 m.; Sievers, Hofzimmermaler, 3 m.; Dr. A. Vofs 3 m.; Dr. Zober 3 m. **Kaisheim.** Zöschinger, Curatus, 1 m. 50 pf. **Meiningen.** Oswin Albrecht, Amtsrichter, 3 m.; Göpfert, Hofgoldarbeiter, 3 m.

Unsere Sammlungen giengen folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8444—8000.)

Altenburg. Dr. phil. Wolf: Die Wolfsche Sammlung. — **Bremen.** Dr. H. Frhr. v. Eelking, prakt. Arzt: 2 Armbrustbolzen, 15. Jahrh. — **München.** Hasselmann, Architekt: Aus der antiken Kunst-Schmiede-Eisen-Sammlung des Architekten Hasselmann in München, 7 Bl. Lichtdruck. — **Nürnberg.** G. Benda, Antiquar: Rosenkranz, mit Perlmutter eingelegt. Ein Stück Westensstoff, 18.—19. Jahrh. 5 gemusterte Stoffknöpfe, 18. Jahrh. Frhr. v. Löffelholz, k. Oberst a. D.: Turnierlanze mit Bronzespitze u. Fähnchen, 17. Jahrh. Schleifstein von ca. 3 Meter Länge. Merzbacher, Schuhmachermeister: Alter Hirschkäfig. Frau Emilie Meyer, Consulswittve: Damenkleid mit Gürtel u. Krage nebst Sonnenschirm vom Beginne des 19. Jahrh. Landwehroffiziersuniformsrock mit Epauettes nebst Tschako u. Mütze. 14 Gemälde vom 18. Jahrh., darstellend die Bereitung der Seide in den verschiedenen Stufen der Entwicklung. Mößel, Antiquar: Bruchstück einer plastischen Wandbekleidung aus Pappmasse. Müller, Wagnermeister: Großes Beil mit Holzstiel. v. Schmaltz, Rittmeister: Fußbodenplättchen aus den Ruinen der Abteikirche zu Wörschweiler (Pfalz), 14.—15. Jahrh. — **Philippruhe.** Kammerherr v. Donop, k. preufs. Major a. D.: 9 Feuersteinmeißel und 1 Serpentinbeil, gefunden in Holstein. Bucheinband. Löffelfuteral, 18. Jahrh. Meißner Theetasse mit Untertasse, Seckiger Compotteller, Chokoladekanne von Porzellan, kleines Messerchen, holländische Messingdose, hölzerner Löffel, 1814 von einem Kosaken geschnitten. — **Torgau.** Pflugschaft: 4 Pathenbriefe, 1752—1791. Werthlose Aktie. — **Wien.** Gemeinderath: Huldigungs-Festzug der Stadt Wien zur Feier der silbernen Hochzeit des Allerhöchsten Kaiserpaars 1879. 37 Bl. Heliogravüren. — **Zwickau.** Frau Superintendent A. Körner, geb. Thieme: 14 Porträte in Kupferstich.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 43,985—44,138.)

Berlin. Dr. Rud. Graf Stillfried: Ders., die älteren Siegel und das Wappen der Grafen von Zollern, sowie der Zollern'schen Burggrafen zu Nürnberg. 1881. 4. Sonderabdr. — **Bremen.** Dr. Herm. Frhr. von Eelking: Erster Jahres-Bericht des internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thierfalter; Dresden 1879—80. 8. Schultz, ein Vivisector auf dem Sectionstisch. 1880. 8. Verzeichniß von Gemälden neuerer Meister, aus Bremischem Privatbesitz ausgestellt in d. Kunsthalle (zu Bremen) v. 15.—31. Mai 1881. 8. — **Clausthal.** Grofs'sche Buchhandlung: Hoppe, Beiträge zur Geschichte der Erfindungen; Lfg. 1. 2. 1881. 8. — **Detmold.** Otto Preufs, geh. Justizrath a. D.: Ders., die baulichen Alterthümer des Lippe'schen Landes; 2. Aufl. 1881. 8. — **Dillingen.** Wilh. Weifs, Lehrer: Ders., Chronik der Stadt Dillingen. 1880. 8. — **Dresden.** H. Klemm, Redacteur: Dionysii opera veteris et nove translationis etc. Argent. 1502. 2. Dionysii preclarum opusculum de mystica theologia. Argent. 1502. 2. Dionysii opera secundum triplicem translationem. Argent. 1503. 2. Conradus de Mure, repertorium vocabulorum etc. Basil, Bertoldus. 2. Hugo de Prato Florido, sermones de sanctis. Heydelb. 1485. 8. — **Elbing.** Gymnasium: Volckmann, die Originalurkunden des Elbinger Stadtarchivs v. 1618 bis 1768. 1881. 4. Pr. — **Gera.** Ferd.

Hahn, frstl. Hofbibliothekar und Archivar: Ders., Denkschrift zur hundertjähr. Erinnerungsfeier an den großen Brand von Gera am 18. September 1780. 1880. 8. — **Görlitz.** C. A. Starke, Verlags-Buch- und Kunsthandlung: Warnecke, Kriegsstammbuch aus den Jahren 1870/71. 1881. qu. 2. — **Hildesheim.** Magistrat: Döbner, Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. 1881. 8. — **Isny.** Dr. C. Ehrle, Distriktsarzt: Stainhöwel's regimen pestilentiae, hg. von Ehrle. 1880. 8. Sonderabdr. — **Lübeck.** W. Gläser, Verlagshandlung: Geffcken, Lübeck in der Mitte des 16. Jhdts.; 2. Aufl. 8. — **Meinberg** bei Detmold. G. Aug. B. Schierenberg: Ders., die Götterdämmerung und die Goldtafel des Idafelds, oder die Teutoburger Schlacht in den Liedern der Edda. 1881. 8. — **München.** K. b. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Bech, Verzeichniß der alten Handschriften und Drucke in der Domherren-Bibliothek zu Zeitz. 1881. 8. — **Nürnberg.** Daumer, Fabrikbesitzer: La fleur de toutes les plus belles chansons, qui se chantent maintenant en France. 1614. 16. Pegeus, ars apophtegmalica, das ist: Kunstquellen denckwürdiger Lehrsprüche etc. 1655. 8. Braun, ausführl. Beschreibung der Herrlichkeiten etc. der Adelichen und Erbaren Geschlechtern in den vornehmsten freyen Reichs-Städten. 1667. 4. Bouhours, pensées ingénieuses etc. 1735. 8. Hübner, recueil des histoires les plus remarquables de la sainte ecriture. 1745. 8. Winkopp, der deutsche Zuschauer etc. Bnd. 1—3. 1785. 8. Die gesunde Vernunft etc. 1788. 8. Lavaters nachgelassene Schriften, hg. v. Gelsner; 1.—3. Bd. 1801. Hertel, neueste vermischte Gedichte. 1812. 8. A. Heerdegen, Großhändler: Hamburgisches Adressbuch auf das Jahr 1803. 8. v. Archenholz, England und Italien; 2 Theile. 1786. 8. Ders., Geschichte des siebenjähr. Krieges. 1788. 8. v. Archenholz, Annalen der Brittischen Geschichte; I. Bd. 1790. 8. Bauerreis, europäische Annalen; I. Bd. 1807. 8. Beck, Lehrbuch der allgem. Geschichte; I. Thl. 5. Aufl. 1850. 8. Beck, Leitfaden beim ersten Unterricht in der Geschichte; 4. Aufl. 1847. 8. Bekanntmachung des Magistrats der k. b. Stadt Nürnberg, die Verleihung der Nürnberger Univ.-Stipendien f. 1848/49 betr. 4. Berlin, wie es ist. 1831. 8. Beschreibung der Kaiserstadt Constantinopel. 1828. 8. Biblia Nürnberg, 1725. 8. Biblia, Nürnberg, 1726. 8. Oesterreichische Biedermannskronik; I. Th. 1784. 8. Biographies et anecdotes des personnages les plus remarquables de l'Allemagne; II. vol. 1828. 8. Böttiger, deutsche Geschichte; 4. Aufl. 1838. 8. Büsching, Vorbereitung zur gründlichen und nützl. Kenntniß der geograph. Beschaffenheit und Staatsverfassung der europ. Reiche; 4. Aufl. 1778. 8. Buek, Handbuch der hamburgischen Verfassung und Verwaltung. 1828. 8. Campe, die Entdeckung von Amerika; 3 Thle. 1782. 8. Ders., Sammlung interessanter Reisebeschreibungen; 1.—7. Thl. 1786—90. 8. Nouvelle description des ville, chateau et parc de Versailles. 1824. 8. Diemann, malerische Reise um die Welt; Bd. I. II. 1835 u. 37. 4. Dresden unter der Regierung König Anton Clemens I. 1829. 8. Egli, prakt. Erdkunde. 1860. 8. Eisenmann's Bericht an seine Wähler. 1848. 8. Der preufs. Entwurf einer deutschen Reichsverfassung etc. 1849. 8. Illustrierter Familien-Kalender. 1862. 4. Freund, compendieuser Hand-, Reife- u. Schreib-Kalender auf das Jahr 1798. 8. Die Geschichte des heiligen Pantoffels. 1787. 8. — Geschichte der Israeliten vor den Zeiten Jesu. I. II. Bd. 1776. 8. Gerlach, Handbüchlein für die Sonntags-Schulen in Deutschland. 1822. 8. Gesetze des Albrecht-Dürer-Vereins. 1829. 4. Gruber, auf den Sarkophag Franz I. 1835. 4. Hacker, Wegweiser . . . in der Stadt Salzburg. 8. Heideloff, d. Spitzbogen in der Architektur der Alten. 1843. 4. Hirsch, fränkischer Haushaltungs- und Wirthschafts-Calender auf d. J. 1769. 4. Triester Instanz- und Titularschematismus f. d. J. 1802. 8. Hopf, über das Verhältniß der allgem. Geographie zur Handelsgeographie. 1847. 4. Jahres-Bericht des Albr.-Dürer-Vereins in Nürnberg; 1838, 1839/40, 1841/42. 4. Jahres-Bericht des Gewerbe-Vereins in Nürnberg. 1847. 4. Jahres-Chronik des Nürnberg. Kunst-Vereins f. 1836. 4. Jerrer, neue Bilder-Geographie. 2. Aufl. 1819. 8. Katalog der Kunst- u. Kunstindustrie-Ausstellung . . . im Glaspalaste zu München. 1876. 8. Krug, das Leben des blinden Zachariae. 1827. 8. Kuhn, Katalog für die Ausstellung älterer Meister (in München). 8. Kalender für Freunde des Gustav-Adolf-Vereins auf d. J. 1862. 4. Kolbenheyer,

Verhältniß der evangel. Gemeinde Ödenburgs etc. im 17. u. 18. Jahrh. 1862. 8. Kayser, Leben des Herrn Valent. Jamerai Duval. 1788. 8. Lahner, vollst. Sammlung derer zu des H. R. Reichs freyen Stadt Nürnberg verneueren Reformation de Anno 1564 gehörigen Additional-Decreten. 1773. 4. Liebler, die deutsche Geschichte. 14. Aufl. 1848. 8. Altdorfische neuengerichtete Lieder-Tafel. 1771. 8. Leitfaden zur Erdkunde von Baiern. 1821. 8. Lösch, einige Worte am Grabe Albrecht Dürers. 1830. 8. Lösch, Denkmal der Liebe und Verehrung dem . . . Herrn Gotth. Eman. Friedr. Seidel etc. errichtet. 1838. 4. Mathesius, das Leben Dr. Mart. Luthers. 1817. 8. Meyer's Conversations-Lexicon; Bd. I, 1—9. 1839—40. 8. Le véritable messager boiteux de Berne pour l'an 1827. 4. Müller, Sammlung der Local-Polizei-Verordnungen der Stadt Nürnberg. 1836. 8. Neusinger, kurze Geschichte von Erschaffung der Welt bis auf unsere Zeiten; 1.—4. Bd. 1786—88. 8. Mitglieder-Verzeichniß des Albr.-Dürer-Vereins zu Nürnberg. 1839. 1840. 4. Der Stadt Nürnberg verneute Reformation, 1564. 1755. 8. Weyland, kleine Abentheuer zu Wasser und zu Lande; 1.—12. Theil. 1802—1811. 8. Deutschlands Rettung und Sachsens Befreyung durch die Schlacht bey Leipzig. 1813. 1. Schilderungen aus Natur, Welt und Menschenleben. 1816. 8. Soden, Job. Phil. Palm, Buchhändler zu Nürnberg. 1814. 8. v. Sydow, Schul-Atlas in 38 Karten. 1854. qu. 2. Kurze Unterweisung in denen Wissenschaften. 1768. 8. Wittmann, Reisen in der europ. Türkei, Kleinasien, Syrien und Aegypten; I. Bd. 1804. 8. Zakkaria, Briefe aus Rom über die Aufklärung in Oesterreich. 1785. 8. und eine größere Anzahl verschiedener Werke nicht historischen Inhalts. Fr. Martin, Kaufmann: Festgabe zur einhundertjähr. Stiftungs-Feier der Kolleg-Gesellschaft in Nürnberg. 1881. 4. Colleg. Zum hundertjährigen Stiftungsfest am 16. Mai 1881. 8. Maximilians-Heilungs-Anstalt: Dies., 67. Jahres-Bericht v. J. 1880. 1881. 4. — **Orlamünde**. Victor Lommer, Advokat und Notar: Ders., Volksthümliches aus dem Saalthale. 1881. 8. — **Prag**. Lese- u.

Redehalle der deutschen Studenten: Titz, Ulrich von Eschenbach und der Alexander boëmicalis. 1881. 8. — **Schwarzenberg**. A. Mörath, fürstl. schwarzenberg. Archiv-Assessor: Ders., neue Beiträge zur Geschichte der rhein. Linie des Fürstenhauses Schwarzenberg. — **Stettin**. Rob. Graßmann: Ders., das Weltleben oder die Metaphysik. 1881. 8. — **Upsala**. Alb. Wallis: Ders., Apokalypse zwanzigstem Jahrhundert. 8. Ders., Apologia christiana etc. 8. — **Wien**. Gemeinderath der Stadt: Huldigungs-Festzug der Stadt Wien zur Feier der silbernen Hochzeit I. M. des Kaisers Franz Jos. I. u. der Kaiserin Elisabeth. 1881. 2. K. K. Oberstkämmereramt: Freydaal etc.; 9.—12. Lfg. Imp. 2. Frz. Rziha, Instruction für die Sammlung von Steinmetzzeichen. 8. Sonderabdr. — **Wisconsin**. Naturhistor. Verein: Ders., Jahres-Bericht etc. f. d. J. 1880—81. 1881. 8. — **Zittau**. Kämmerl, Schulrath u. Professor: Gelbke, Gottfried Hoffmann's Zittausches Dic cur hic und hoc age. 1881. 4. Pr. G. Korschelt, Oberlehrer: Kramer, Joh. Friedr. Adolf Krug. 1881. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4738—4765.)

Frankfurt a. M. K. Th. Völeker's Verlag u. Antiquariat: Drei Urkunden, welche sich auf die Familie Wolkenstein-Rodenegg beziehen. 1528—1732. Perg. — **Nürnberg**. Jakob Brusch, Fabrikarbeiter: Zwei Lehnbriefe Marquard Wilhelms, Grafen von Schönborn, Dompropstes zu Bamberg, und Adalbert Philipps, Freiherrn v. Hutten zum Stolzenberg, Dompropstes ebendasselbst, über das Herrngut zu Atzenhof. 1765 u. 1771. Perg. — Frau Majorswittwe Sibin: Zehn Pergamenturkunden und zehn Papierurkunden, besonders verschiedene Landesangelegenheiten des Erzbisthums Mainz betreffend. 1233—1737. Perg. u. Papier. — **Werdau**. König, Telegrapheninspektor: Facsimile eines von Philipp Melanchthon niedergeschriebenen lateinischen Gedichts. 1546. Autogr.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine,

welche uns im Austausch gegen den Anzeiger zugegangen sind:

K. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München.
Histor. Commission bei ders.:

Forschungen zur deutschen Geschichte. 21. Bd. 2. Heft. 1881. 8. Heinrich IV. und der Gottes- und Landfrieden. Von K. W. Nitzsch. — Zur mailändischen Geschichtschreibung im zwölften und dreizehnten Jahrh. Von Prof. W. v. Giesebrecht. — Zwei Briefe Melanchthons an Graf Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg. Herausgeg. u. erläutert von Prof. C. Varrentrapp. — Beiträge zur Geschichte des schmalkaldischen Krieges. Von Dr. A. Katterfeld. — Kleinere Mittheilungen.

Kunst-Gewerbe-Verein in München:

Zeitschrift etc. Jhg. 1881, Heft 1—4. Mit 13 Tafeln. Der Münchener Kunst-Gewerbeverein, seine Geschichte und sein idealer Zweck. Vortrag von Fr. Pecht. — Die Geschichte der Elfenbeinschnitzerei. II. Von C. Friedrich. — Vermischte Mittheilungen. — Vereinschronik.

Historischer Verein für Mittelfranken:

Vierzigster Jahresbericht. Ansbach, 1880. 4. Vorbericht. — Das Sakramentshäuschen in der Pfarrkirche zu Gollhofen (Amtsgericht Offenheim) . . . Von J. Hörnes. (Mit Abbild.) — Die Herren von Camerstein, ein Beitrag zur Geschichte des erloschenen Adels im Frankenlande. Von Primbs. — Aktenstücke zur Geschichte des Interims im Fürstenthum Brandenburg-Ansbach. Mit-

getheilt von Dr. Chr. Meyer, mit einer geschichtl. Einleitung von Dr. Schiller. — Eine bisher nicht bekannte zu Ansbach geprägte Münze des Markgrafen Albrecht Achilles; besprochen von Dr. L. Fikentscher. — Der Stand der Reformation in der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach nach den Berichten der Aemter im Jahre 1528 vor abgehaltener Visitation . . . Mitgetheilt von G. Bossert. — Rothenburg o. T. und die Hohenzollern. Von S. Hänle.

Bayerisches Gewerbemuseum zu Nürnberg:

Kunst und Gewerbe. Redigiert von Dr. O. von Schorn, 1881; IV. und V. Heft. Mit Nr. 8 und 9 der Mittheilungen.

Ueber Schränke und Kabinete. Von Str. — Beitrag zur Geschichte der Drechslerei. I. Von Carl Friedrich. — Künstlerisches im Weimarischen Gesamt-Archiv. — Literatur. — Kleine Nachrichten. — Abbildungen: Kabinet aus dem 16. Jhd., und Füllungen dess. — Pokal aus getriebenem Silber, vom 17. Jhd. — Buchdecke von geprefstem Leder, von 1581. — Schrank, vom 17. Jhd. — Französ. Spitze (Point d'Alençon), vom 18. Jhd. — Alter Schmuck. — Schmiedeisen-Gitter der kurfürstl. Begräbnis-Kapelle im Dom zu Freiberg. — Bekanntmachungen etc.

Königl. württemberg. statist.-topogr. Bureau in Stuttgart:

Württemb. Jahrbücher etc. Jahrg. 1880. I. u. II. Bd. u. 1

Suppl. Bd. 8. Alte, namentlich abgegangene Orte, Burgen etc. in württ. Schwaben. Von L. Pregitzer.

Verein für die Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung:

Schriften etc. X. Heft. Mit 3 artist. Beil. 1880. 8. Arbon in römischer Zeit und die über Arbon führenden Römerstraßen. Von F. Haug. — Geschichte Arbons im Mittelalter und in der neueren Zeit. Von Bartholdi. — Die Reichthümer der Reichenau. Von Th. Martin. — Aus dem innern Leben der Stadt Radolfzell im 16. und 17. Jahrdt. Von Dr. Löwenstein. — Zur Baugeschichte des Constanzer Münsters. Von F. Schober. — Die prähistor. Verhältnisse in Südwestdeutschland und der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung jener des Bodensee's und seiner Umgebung. Von E. von Tröltzsch. (Mit Karte.) — Histor. Skizze über die Pfarrkirche in Arbon. Von Züllig. — Zur Charakteristik des Bürgermeisters der Reichsstadt Ueberlingen, wirkl. kais. Rath Dr. Joh. Heinr. v. Pfummern. Von L. Allgeyer. — Adelige Geschlechter und Familien in der ehemal. Grafschaft Montfort. Von Dr. Sauter. — Spuren des Gerichtes auf rother Erde in Lindau. Von Primbs. — Schloß Argen im Bodensee. Von Dr. Moll. — Ueber die Burgen Alt- und Neu-Montfort in Vorarlberg. Von Jos. Zösmair. (Mit Abbild.) — Vereinsangelegenheiten.

Münsterbau-Verein zu Constanz:

Das alte Constanz, Stadt und Diöcese, in Schrift und Stift dargestellt. Blätter für Geschichte etc. 1. Jahrg. 1881. — Einleitung. — Unserer lieben Frauen Münster in Constanz. — Ueber den römischen Ursprung und die erste Anlage der Stadt C. — Statuten d. V. Großherzogl. General-Landesarchiv zu Karlsruhe:

Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins. XXIV. Bd. 1. Heft. 1881. 8. Der sogen. Hegauer Vertrag zwischen der Landgrafschaft Nellenburg, dem Deutschorden und der Reichsritterschaft. Von Roth v. Schreckenstein. — Das große historische Sammelwerk von Reutlinger in der Leopold-Sophien-Bibliothek in Ueberlingen. Von Böll. — Beitrag zur Geschichte der Stadt Breisach. Von Hartfelder. — Die Stift-Andlausehen Fronhöfe im Breisgau. Von Maurer.

Kirchl.-histor. Verein für Geschichte etc. der Erzdiöc. Freiburg etc. etc.:

Diöcesan-Archiv etc. XIV. Band. 1881. 8. Catalogus Rhenaugiensis. Forts. u. Schl. Von F. Waltenspül u. A. Lindner. — Geschichtliches aus St. Peter, 13. — 18. Jhd. Mitgeth. von Dr. F. L. Baumann. Das ehemalige Priorat St. Ulrich i. Br. Von J. E. Nothhelfer. — Monumenta historico-chronologica. 2. Von G. Mezler u. Meyer. — Beiträge zur Geschichte der Pfarreien Forbach, Weissenbach, Gernsbach, Michelbach. Von J. B. Trenkle. — Ein Kloster-Epigrammatist vom Uebergang des vorigen in's gegenw. Jahrhundert. Von Dr. J. Bader. — Zur Geschichte der Stiftung des Paulinerklosters in Bondorf. Von Dr. J. König. — Mittheilungen aus dem freiherrl. v. Röder'schen Archive über die Pfarreien Diersburg etc. — Mittheilungen über Heinr. Bayler, Bischof von Alet und Administrator des Bisthums Constanz. . . Von A. Poinson. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Register zum Catal. Rhenaugiensis. Von Lindner.

Gesamtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthums-Vereine in Darmstadt:

Correspondenzblatt etc. 29. Jhg. 1881. Nr. 4 u. 5. 4. Aus der Geschichte Hamburgs im Mittelalter. Von K. Koppmann. —

Mittelalterliche Frauensiegel. VIII. Von F. K. — Ein Riesenbett bei Broacker (Kreis Sonderburg). Von H. Handelmann. — Wirksamkeit der einzelnen Vereine. — Literatur.

Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde in Jena:

Zeitschrift etc. N. F. II. (X.) Bd. Heft 1 u. 2. 1880. 8. Register subsidii. — Ein meißnischer Erbfolgekrig am Ende des 12. Jahrhunderts. Von Dr. C. Wenck. Miscellen.

Kaiserl. Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Halle a. S.:

Leopoldina etc. Heft XVII. Nr. 7 u. 8. 1881. 4. Gesellschaftsangelegenheiten. — Copperncius als Arzt. Von Dr. L. Prowe. (Forts.) — Literatur etc.

Deutsche Gesellschaft z. Erforschg. vaterl. Sprache u. Alterthümer in Leipzig:

Mittheilungen etc. 7. Bd. 1881. 8. Zur Geschichte der sächsischen Erbfolgeordnung. Von A. A. Merkel. — Cunntz von Kauffungen. Herausg. v. B. Stübel. — Verzeichniß der der Gesellschaft gehörigen Originalurkunden von 1319—1430.

Kgl. sächs. Staatsregierung und k. s. Alterthumsverein zu Dresden:

Neues Archiv f. sächs. Gesch. u. Alterthumsk. Herausg. von Dr. H. Ermisch. I. Bd. 1880. 8. Vereinsangelegenheiten. — Holck's Einfall in Sachsen im J. 1633. Von Dr. G. Droysen. — Das Corps des Fürsten von Anhalt im ersten schlesischen Kriege. Von Dr. C. Grünhagen. — Eigenhändiger Bericht Christophs von Carlowitz an Landgraf Philipp über den Tod des Kurfürsten Moritz. Mitgeth. von Dr. Lenz. — Ein Besuch des Königs Peter von Cypern am Hofe des Markgrafen Friedrich des Strengen von Meißen. Von Dr. H. Ermisch. — Friedr. Hortleder als Lehrer der Herzoge Ernst u. Friedr. von Sachsen-Weimar. Von Dr. M. Ritter. — Studien zur Geschichte der sächs.-böhmischen Beziehungen in den Jahren 1464 bis 1468. Von Dr. H. Ermisch. — Gutachten Joh. Agricolas für Ch. von Carlowitz über die Annahme des Augsburger Interims. Mitgeth. von G. Kawerau. — Ueber ein Eilenburger Stadtbuch. Von Dr. Korth. — G. Casanova und die Comici italiani am polnisch-sächs. Hofe. Von F. A. ö Byrn. — Ein Beitrag zur Geschichte der Dresdener Gemälde-Galerie. Von H. v. Friesen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Gesellschaft Isis in Dresden:

Sitzungsberichte etc. Jhg. 1880. 1881. 8. (Mit 3 Tafeln.)

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften:

Neues Lausitzisches Magazin. LVI. Bd. 2. Heft. Görlitz, 1880. 8. Ein Rechtsstreit aus dem 15. Jahrh. Beitr. zur Geschichte der Oberlausitzer Rechtsverfassung. Von Edelmann. — Die Faustsage. Von Julius Bode. — Ursprung und Ausgang der Görlitzischen Poetengesellschaft in Leipzig zu Anfang des 18. Jhdts. Von Dr. Th. Paur. — Geschichte des Buchhandels in der Lausitz im 19. Jhd. bis 1879. Von Ed. Berger. — Die Anfänge des Lehrerseminars zu Altdöbern. Von Herm. Tschabran. — Untersuchungen über die Meißner Bisthumsatrikel, soweit sie die Oberlausitz betrifft. Von Dr. Herm. Knothe. — Des Zittauer Dichters Joh. Benj. Michaelis Autobiographie. Von Dr. E. G. Willich. — Die Südwestecke der Dobrilugker Klostergrenzen, nach den Urkunden erläutert . . . Von Schlobach. — Die hohe Landstrafe durch die Oberlausitz im Mittelalter. Von Dr. Schönwälder. — Thomas a Kempis 4 Bücher von der Nachfolge Christi, über-

setzt von Leop. Haupt, 1. Buch. — Nachrichten aus den Lausitzen. — Literatur. — Miscellen. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Gewerbe-Museum zu Reichenberg:

Jahresbericht etc. f. d. J. 1880. — Statuten- und Geschäftsordnung. 1881. — Die weibliche Handarbeit. Vortrag von E. Bach. 1880.

Verein für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau:

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 45. Bericht etc. Die prähistorischen Funde in Oberschlesien im Jahre 1879. Von R. Stöckel. — Schlesische Münzfunde. Von F. Friedensburg. — Kalksteinfiguren, Thonfiguren und Verwandtes. Ein Beitrag zur schlesischen Kunst des Mittelalters. Von Dr. H. Luchs. (Mit 2 Tafeln). — Zur Frage der schlesischen Landesfarben. Von R. Knötel. — Vereinsangelegenheiten.

Königl. preufs. Akademie der Wissenschaften zu Berlin:

Monatsbericht etc. Dezember 1880 und Januar 1881. 8. Project zu einer preussischen Flotte 1751. Von Droysen.

Gesellschaft für Musikforschung zu Berlin:

Monatshefte etc. XIII. Jhg. 1881; Nr. 4, 5 und 6. 8. Das älteste bekannte deutsche Singspiel Seelewig. Gedichtet von G. P. Harsdörfer, in Musik gesetzt von S. G. Staden. Nürnberg 1644. Neue Ausgabe. . . von Rob. Eitner. 1881. 8.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin:

Verhandlungen etc. Bd. VII, Nr. 8—10 und Bd. VIII, Nr. 1—3. 1880 und 81. 8. Gesellschaftsangelegenheiten. — Geographische und Literatur-Notizen.

Kunst-Gewerbe-Verein zu Magdeburg:

Pallas, Zeitschrift etc. II. Jhg. Nr. 5. 1881. 4. Vereinsangelegenheiten. — Adam Krafft. Von O. Brandt. — Miscellen. — Literatur etc.

Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde:

Mittheilungen etc. Dritter Bd., erstes Heft. Dessau; 1881. 8. Geschichte des Dorfes Mehringen. Von E. Kühne. — Fürst Rudolf der Tapfere in Italien. Von G. Stier. — Münchennienburger Urkunden in Zerbst. Von F. Kindscher. — Eine prähistorische Grabstätte auf dem Mühlenberge bei Ilbersdorf a. d. F. Von O. Eckstein. — Zu drei Zerbster Urkunden des 13. Jhdts. Von G. Stier. — Vereinsangelegenheiten.

Verein für hamburgische Geschichte:

Mittheilungen etc. 4. Jhg. Nr. 3—5. 1881. 8. Vereinsnachrichten. Zur hamburgischen Familiengeschichte. Von W. Sillem. — Sammlung hamburgischer Alterthümer. — Das Meisterstück Peters von Kiel. Von K. Koppmann. — Zu den Arbeiten des Melchior Lorichs in Hamburg. Von J. F. Voigt. — Zur Janibal-Chronik. Von C. Walther. — Handschriftl. hamburg. Chroniken. Von K. Koppmann. — Die alte Schreiberei an der Schreiberbrücke. Von dems. — Der ehemalige Herrenhof zu Farmsen. Von J. F. Voigt.

Verein für lübeckische Gesch. u. Alterthumsk.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Sechster Theil, I.—X. Lfg. 1878—81. 4. 871 Stn.

Naturwissenschaftl. Verein für Schleswig-Holstein. Schriften etc. IV. Bd. 1. Hft. Kiel, 1881. 8. 128 Seiten.

Gesellschaft f. ält. deutsche Geschichtskunde zur

Bef. einer Gesamtausgabe d. Quellenschr. deutscher Gesch. des Mittelalters:

Neues Archiv etc., VI. Bd. 2. u. 3. Heft. Hannover, 1881. 8. Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879. Von P. Ewald. — Ueber eine Chronik aus Altzelle. Von O. Holder-Egger. — Zu Folwin von St. Bertin. — Pariser Handschriften. Von G. Waitz. — Latein. Handschriften in St. Petersburg. Von K. Gillert. (Frts.) — Vitae und miracula aus Kloster Ebrach. Mitgeth. v. Jos. Schwarzer. — Vita Huldegundis metrica und andere Verse. Von W. Wattenbach. — Die Siegel der deutschen Könige und Kaiser aus der salischen Periode 1024—1125. Von H. Breslau. (Mit 2 Tafeln.) — Miscellen. — Nachrichten etc.

Münzforscher-Verein zu Hannover:

Blätter für Münzfreunde etc. Hrsg. v. H. Grote. 17. Jhg. Nr. 92. 4. Der angebliche Groschen mit dem allein. Namen der Kurfürstin Katharina von Sachsen. Eine Entgegnung von J. u. A. Erbstein. — Zwei braunschweigische Probegroschen. Von C. Schwalbach. — Noch ein Wort über das Löwenstein-Wertheim-Rosenbergische Wappen. Von F. K. — Brandenburgische Münzen. Von E. Bahrfeldt. — Der Herforder Münzfund. Von Weingärtner. — Literatur. — Miscellen.

Münzforscher-Verein zu Hannover:

Anzeiger, numism.-sphrag. Zwölfter Jahrgang. Nr. 4 u. 5. 1881. 8.

Sanctus est agnus dei. Von Max Schmitt u. M. Bahrfeldt. — Zu dem Körtling von Salzderhelden in Nr. 3 des num.-sphr. Anz. 1881. Von M. Schmidt.

Architekten- und Ingenieur-Verein zu Hannover:

Zeitschrift etc. Band XXVII. Heft 1. 1881. 2. Vereinsangelegenheiten.

Historischer Verein für das Herzogthum Westfalen:

Blätter etc. XVIII. Jahrg. 1880. Meschede. 8. Die Burg zu Kallenhard und die benachbarten Rittergüter. Von Dr. K. Tücking. — Beiträge zur Geschichte des Süderlandes. Von Fr. Brüning. — Zu Cosmanns Aufsatz über die Geschichte der Familie von Westphalen. — Zur ältern Geschichte von Drolshagen. — Zur ältern Geschichte von Waldenberg.

Verein f. Geschichte u. Alterthumsknde. Westfalens:

Zeitschrift etc. 37. u. 38. Bd. Münster, 1879 u. 1880. 8.

Münsterische Chronik oder Begebenheiten im siebenjährigen Kriege zu Münster. (Schl.) — Die Internirung Vestischer Geistlichen in Dorsten im J. 1635. Von A. Jansen. — Dreierwalde ist eine Filiale oder Tochterkirche von Plantlünne, einer Pfarre in der Niedergrafschaft Lingen im Bisthum Osnabrück. — Die ältere Diocese Paderborn, nach ihren Grenzen etc. Beschrieben K. L. A. Th. Holscher. — Beiträge zur Geschichte der Herren von Brakel. Von W. E. Giefers. — Genealogie der heiligen Ida. Von Hüsing. Der alte Dom zu Münster und Bischof Suitger 993—1011. Von Geisberg. — Zur Geschichte der Stadt Rheine. Von Dr. Fr. Darpe. (Mit Karte) — Die Johanniterkapelle zu Münster. Von J. B. Nordhoff. (Mit Abbild.) — Der Münsterische Postreuter 1648. Mitgeth. von dems. — Die Miniaturen einer um das Jahr 1100 im Kloster Werden geschriebenen Bilderhandschrift zur Vita sancti Liudgeri. Von Dr. W. Diekamp. — Eine „sehr verdächtige Urkunde“ des Kaisers Heinrich IV. aus dem Jahre 1097. Von W. E. Giefers. — Vereinsangelegenheiten.

Görres-Gesellschaft z. Pflege d. Wissenschaft i. kathol. Deutschland:

Histor. Jahrbuch. II. Bd., 2. Heft. Münster, 1881. 8. Gerson u. Gersen. Von Funk. — Die leitenden Ideen im Parzival; II. Von Seeber. — Die Schenkungen der Karolinger an die Päpste; II. Von Niehues. — Die Aechtheit der Schenkung Karls von 774. Von Hüffer. — Die Anfänge des Kölner Domes. Von Cardauns. — Die Fälschung der Vita Suidberti. Von Diekamp. — Nerses von Lamprons Bericht über den Tod Kaiser Friedrichs I. Von Vetter. Recensionen etc.

Historische Gesellschaft des Kantons Aargau:

Argovia. Jahresschrift etc. XII. Bd. Taschenbuch für das Jahr 1881. 8. Vereinschronik. — Staufberger Sitten und Sagen. Von T. Hagenbuch. — Die Zofinger Mordnacht. Von E. L. Rochholz. — Die Zofinger Schriftsteller auf historischem Gebiete. Von A. Schumann. — Die Adelsgeschlechter der Stadt Aarau. Von G. Schmidt-Hagnauer. — Aus Frz. X. Bronner's Tagebuch einer Reise nach Kasan. Mitgeth. von Dr. H. Brunnhofer und Rochholz.

Historischer Verein in St. Gallen:

Die St. Gallischen Obervögte auf Rosenberg bei Bernegg. 1881. 4. Mit 1 Tafel.

Seb. Peregr. Zwyer von Evibach. Ein Characterbild aus dem 17. Jhd. von K. C. Amrein. 1880. 8. Mit Titelbild.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 8) Verzeichniss der Periodica aus den Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft im Besitze der k. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Nach Titeln, Herausgebern und Materien . . . herausgegeben von Paul Emil Richter. Dresden, Verlag der k. Hofbuchhandlung von Hermann Burdach-Warnatz & Lehmann. 1880. gr. 8. 2 Bll. u. 96 Stn.

Die Erfüllung des oftmals von Laien an die Vorstände grosser Bibliotheken gerichteten Verlangens nach Herstellung gedruckter, vom Publikum zu benützender Kataloge des ganzen Vorrathes von gedruckten Büchern der betreffenden Bibliothek ist mit so vielen Schwierigkeiten, ausserordentlich grossen Kosten und am Ende doch nur geringem, d. h. auf wenige Einzelne sich beschränkendem Nutzen verbunden, dass dasselbe wol kaum jemals befriedigt werden wird. *Mindestens hat man bis jetzt allenthalben, wo man sich mit der Frage beschäftigte, gefunden, dass man das Geld zweckmäßiger verwenden könne. Dagegen dürfte es sich wohl empfehlen, wenn die Bibliothekare Spezialkataloge dieser oder jener Abtheilungen ihres Bücherschatzes veröffentlichen würden, die gerade in ihren Bibliotheken ausserordentlich reich und vollständig vertreten sind, oder wenn durch einen Katalog die Benützung vielbegehrter Werke wesentlich erleichtert würde. Zu den letzteren sind vor allem die Periodica zu rechnen, von welchen viele, wie manche Vereinspublikationen, gar nicht in den Buchhandel gelangen, manche andere nach nur ganz kurzem Bestehen spurlos verschwinden und häufig nicht mehr zu erlangen sind, viele häufig auch in ungenügender Weise citiert und bei den Bibliothekaren unter unrichtiger Bezeichnung gefordert werden. Es ist daher die

mit Unterstützung der Generaldirektion der kgl. sächs. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft erfolgte Herausgabe des uns vorliegenden Verzeichnisses der Periodica der Dresdener Bibliothek dankbarst zu begrüßen, da hiedurch nicht nur die Beamten und Benützer dieser Bibliothek, sondern auch alle übrigen Bibliotheken ein praktisches Handbuch erhalten haben, das ihre Benützung wesentlich erleichtert. Die erste Abtheilung des Verzeichnisses enthält in alphabetischer Reihenfolge die Titel der hieher gehörigen Werke, von welchen nach ungefährender Schätzung gegen 6000 angeführt sind. Auf die genaue Wiedergabe des Titels, die Anführung aller Titel-Varianten, die ja sehr häufig vorkommen, sowie die Angabe sämtlicher Redacteurs und Herausgeber ist besonderes Gewicht gelegt. Letztere bilden, ebenfalls alphabetisch geordnet und mit den nöthigen Verweisungen auf des Hauptregister versehen, den 2. Theil des Verzeichnisses, dem sich noch ein dritter Abschnitt anreihet, welcher nach Materien geordnete Verweisungen auf den 1. Theil des Buches enthält. Das Werk entspricht also vollkommen allen Anforderungen, die man an ein derartiges Verzeichniss stellen kann. Dem Wunsche des Herausgebers, dass seine Arbeit auch andere Bibliothekare zur Veröffentlichung ähnlicher Verzeichnisse veranlassen möchte und so die Herstellung einer Bibliographie der wissenschaftlichen Periodica ermöglicht werde, können wir uns nur anschliessen.

Vermischte Nachrichten.

73) Am 27. v. Mts. wurde auf dem städtischen Torfmoore bei Triebsees ein seltener Fund gemacht. Derselbe bestand aus Steinwaffen und Steinwerkzeugen von behauenen Feuerstein. Die Waffen bestanden in 8 Lanzen spitzen, drei grösseren von 23¹/₂, 25¹/₂ und 27¹/₂ Centm. Länge und 5 kleineren etwa von ²/₃ der angegebenen Länge, alle bis auf eine unbeschädigt und von so vollendeter Arbeit, wie man sie in Sammlungen selten zu sehen bekommt. Die Werkzeuge waren 14 Hohlmeissel von der Grösse der kleineren Lanzen spitzen. Der Fundort befindet sich auf den sogenannten Tannen mehrere hundert Schritt südwestlich von den „Drei brücken.“ Sämmtliche Gegenstände lagen zusammen auf einem Haufen in dem untersten Stich, nämlich 3¹/₂ Fufs unter dem Abraum, also etwa 4–4¹/₂ Fufs unter der Erdoberfläche. Andere Gegenstände, als Werkzeuge aus Hirschgeweih, Holztheile oder Knochen, wurden dabei nicht gefunden. Von den angeführten Gegenständen wurden 7 Lanzen spitzen und 11 Hohlmeissel durch Herrn Apotheker Krauel von den Torfstechern angekauft und befinden sich augenblicklich und bis auf anderweite Bestimmung durch die Herren Krauel und Hildebrand im Besitz des Letzteren. Die fehlenden Stücke befinden sich in den Händen der Arbeitsleute.

(Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 255.)

74) Die Erweiterung des Exerzierplatzes bei Giefsen und die in Folge hiervon vorzunehmende Planierung eines Theiles des „Philosophenwaldes“ hatte zur Folge, dass der oberhessische Verein für Lokalgeschichte den daselbst vorhandenen sog. Hünengräbern seine Aufmerksamkeit in erhöhtem Mafse zuwenden musste. Nachdem der Verein einen geometrischen Plan des ganzen zur Erweiterung des Militärexerzierplatzes bestimmten Terrains hatte aufnehmen lassen, welcher die Grösse und Lage der 27 daselbst befindlichen Todtenhügel darstellt, wurde mit der systematischen

Aufdeckung einiger dieser zur Einebnung verurtheilten Tumuli begonnen. Bereits mehrfach wurden Bronzeringe, Urnenscherben, Knochen u. s. w. gefunden, wie bei zahlreichen anderen Hügel-aufschliessungen unserer Gegend. Der am 12. Mai in Angriff genommene Tumulus liegt von den drei zunächst benachbarten Grabhügeln nur 30, 46 und 50 Schritte entfernt. Am 13. Mai Abends, kurz vor Schluß der Tagesarbeit, fand sich 3,7 Mtr. vom Mittelpunkt gegen W.S.W. entfernt, 70 Cmtr. unter der Oberfläche des Hügels, ein feststehender großer Basaltstein, welcher, wie sich ergab, die nordwestliche Ecke eines Kistengrabes bildete und mit seinem obersten Rande 40 Cmtr. über den gewachsenen Boden erhöht war. Die am nächsten Tage fortgesetzte Aufdeckung ergab, daß die Steinkiste von N.W. nach S.O. eine Länge von 1,35 Mtr., eine Breite von 0,80 Mtr. und eine Höhe von 0,25 bis 0,40 Mtr., über dem Waldboden hatte. Es fanden sich auf dem mit kleinen Steinchen bestreuten, gewachsenen Boden unter schwärzlich-grünem Holzmoder zwei Bronzeringe (Fufs- oder Knöchelringe) von 8 Cmtr. Durchmesser dicht neben einander; die Moderschicht, welche an der schönen aerugo der Ringe stellenweise grünlich gefärbt erglänzte, zog sich der Länge nach durch die Mitte des Grabes und enthielt deutlich kenntliche Nadelholzreste; ferner lagen 5 Bronzeringe neben einander, welche sich elastisch öffnen lassen und eine Kette zur Befestigung des Mantels auf der Brust oder Schulter gebildet haben mögen; zwei davon hingen ineinander, ihr Durchmesser ist 5 bis 6 Cmtr.; dann fand sich ein Backenzahn und ein Ringchen (Ohrring von 2 Cmtr. Durchmesser); aus Allem ergab sich, daß die Leiche die eines Kindes war; vielleicht birgt die nun noch zu eröffnende Mitte des Hügels — die Steinkiste lag mit ihrem östlichen Rande drei Meter westlich vom Mittelpunkt des Hügels entfernt — das Grab des Vaters oder Herrn des Kindes. — Am wichtigsten ist, daß es gelang, die Konstruktion des Steingrabes genau kennen zu lernen; dieselbe paßt vollständig zu der Beschreibung der Todtenbestattung, welche aus den Volksrechten bekannt ist. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. C. Gareis.

(Oberhessische Nachrichten, Nr. 115.)

75) In der Nähe von Trotha bei Halle wurden dieser Tage bei einem Skelett 7 mit schöner Patina überzogene Bronzeringe, jeder fast 6 gr. schwer, und ein sauber gearbeiteter, an beiden Enden zugespitzter Pfeil oder Nadel aus Knochen, 16 cm. lang, gefunden.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiqude., Nr. 10.)

76) In der Nähe von Friedrichsruh, einem in Mecklenburg-Schwerin an der Parchim-Crivitzer Chaussee liegenden Dorfe, sind in neuester Zeit Ausgrabungen vorgenommen, welche dem Alterthumskabinet zu Schwerin eine wesentliche Bereicherung verschafften. Auf Veranlassung des Landesherrn wurde der sog. Kannenberg abgetragen und sein Inhalt genau durchforscht. Es traten dabei mehrere Steinhügel mit Grabkammern zu Tage. In einer derselben fand man einen goldenen Armring, einen goldenen Fingerring, ein Schwert und eine Urne. Eine andere Grabkammer enthielt u. A. 4 goldene Ringe und etwa 150 Perlen, theils aus Bernstein, theils aus Glas. Die größten nähern sich einem Taubenei. Auf einer anderen Stelle lagen 5 Armringe, 1 Diadem und ca. 120 Perlen. Am 17. d. wurde in der Gegenwart der großherzoglichen Familie ein neuntes Grab geöffnet; doch war diesmal die Ausbeute eine sehr geringe; man fand nur einige Perlen und einen Theil einer Lanze aus Bronze. (Deut. Reichsanz., Nr. 118.)

77) Aargau. Bei Anlage einer neuen Dorfstrasse zu Win-

disch stiefs man im März dieses Jahres, etwa 200 Schritte oberhalb der Kunz'schen Fabriken, am linken Ufer der Reufs, auf einen römischen Geviertbau, dessen Kalksteinfundamente 6 Meter unter der Oberfläche des Bodens angesetzt waren. Außerhalb dieser Grundmauern lagen Reste von grobem und großem Irdengeschirr, Hälse und Henkel von Amphoren, Ziegel mit dem Stempel der eilften und der einundzwanzigsten Legion, ein großer Handmühlstein, ein bronzener abgeschliffener Augustus. Jedoch innerhalb dieser Grundmauern, als in der Mitte des viereckigen, unbedeckten römischen Hofraumes (cavædium), fand sich das sogen. Impluvium. Fingerlang geschnittene schmale Thonfliesen, auf ihre Längskanten gestellt und durch Cementunterlage festgehalten, bilden hier einen Parketboden, in dessen Mittelpunkte ein ebenso parketiertes kleines Bassin liegt, das zur Aufnahme des Regenwassers diente und dessen Ablauf durch eine Dole vermittelte. Hier ruhte der Backsteinboden sammt seinem Cementguß auf senkrecht geschichteten, mächtigen Reufskieseln, die an ihren Auswaschungsspuren erkennen ließen, wie langandauernd das Wasser an ihnen abgeflossen war. Das Ganze war an seinen Enden durch Häuserbau und Pfluggang zerstört, der wohlhaltene Theil hatte noch 3 Meter Länge und anderthalb Meter Breite. Wenige Schritte ostwärts, am Rande des letzten gegen die Reufs sich abdachenden Rains, streicht die äußerste Umwallungsmauer Vindonissas in gerader Linie durch die nächsten Güter und Häuser zur alten Reufsgasse von Windisch hinab. Ein Quadratmeter des besterhaltenen Theiles des Parketbodens wurde glücklich ausgehoben, frisch mit Cementguß unter setzt und sammt den übrigen Fundstücken dem kantonalen Antiquarium in Aarau übermacht, — ein höchst schätzbares Geschenk des Hern Bachmann in Windisch, Direktors der Kunz'schen Fabriken.

(Aarg. Nachr., Nr. 103.)

78) Die Frage, woher die Römer das Wasser ihrer Wasserleitungen zu Mainz bezogen, viel erörtert und bestritten, hat Veranlassung gegeben, daß neuerdings ein Fachmann, unterstützt von den Grundeigenthümern und ortskundigen Leuten, Untersuchungen angestellt hat, aus denen sich ergeben, daß man das Wasser aus den Finthener Quellen entnahm, wobei freilich das Vorhandensein anderer Zuleitungsquellen nicht ausgeschlossen ist. Bei diesen Arbeiten fand sich auch ein den Nymphen geweihtes Denkmal vor, dessen noch vorhandene und lesbare Buchstaben folgende sind:

MPHIS . LAVRSV
VS . PRO SALVTE
AND // EMP ///
CAES . M . A
CE XT . GA
NTI . D

(Nach d. Darmst. Ztg. u. der Wiedergabe in dem Corresp.-Blatt d. Gesamtv. d. d. Gesch.- u. Alterth.-Ver., Nr. 6.)

79) In Prauerheim bei Frankfurt a. M. wurde kürzlich beim Umpflügen des dem Milchhändler Bornmann gehörigen Ackers ein 8 Fufs langer, 3 Fufs breiter und 3 1/2 Fufs hoher Steinsarg entdeckt, welcher den Leichnam eines römischen Feldherrn in voller Rüstung enthält. An den Ecken des Deckels stehen Pyramiden auf würfelförmigen Postamenten. Nach der Aussage Sachverständiger ist dieser Fund einzig in seiner Art.

(Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 255.)

Die Notiz gieng in dieser Form durch alle Zeitungen; wir nehmen sie also in dieser Weise auch auf, da wir nicht in der Lage waren, von Fachleuten eingehende Mittheilungen uns zu verschaffen.

80) Wie der „Perseveranza“ aus Monza gemeldet wird, ist der berühmte Schatz der Königin Theudelinde, Gemahlin des Königs der Longobarden Agilulf, in der Basilika in Monza in den letzten Tagen durch zwei Mitglieder der französischen Gesellschaft der Archäologie neu untersucht und geordnet worden. Auch wurde derselbe durch mehrere bis jetzt unbekannt gebliebene Kostbarkeiten bereichert, die in Säckchen eingenäht und versiegelt waren, und die man aus Achtung für die Reliquien un geöffnet gelassen hatte. (Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 234.)

81) Nach Mittheilungen der Darmstädter Zeitung und des Correspondenzblattes des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine wird die gothische, in späterer Zeit aber mehrfach umgebaute Kirche S. Emmeran zu Mainz zur Zeit einer Restauration unterzogen. Bei dieser Gelegenheit fand man interessante Reste reicher dekorativer Bemalung des 15. Jahrh., die leider weder erhalten noch erneuert werden können, aber wenigstens sorgfältig kopiert worden sind.

82) Soltau, 26. Mai. Einen werthvollen Fund machte dieser Tage der Landmann und Gastwirth von Hösten zu Brockhöfe, indem derselbe beim Bebauen seines Ackers auf eine alte Urne stiefs mit einem Inhalt von 300 Silbermünzen. Dieselben sind verschiedenen Gepräges, theils lüneburgischen, hamburgischen, mecklenburgischen, auch einige mit dem päpstlichen Wapen und gehören jedenfalls einem frühen Zeitalter an, wie die gut lesbaren Inschriften auf denselben vermuthen lassen, vielleicht dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Urne selbst ist nicht gut erhalten, da dieselbe beim Ausgraben viel gelitten hat, dagegen sind die Münzen alle noch in gutem Zustande, Herr L. Moses hierselbst, welcher den Fund durch Kauf erworben hat, ist gern erbötig, den sich dafür Interessierenden denselben zu zeigen. (Bremer Nachrichten, Nr. 145.)

83) Magdeburg, 13. Mai. Beim Abbrechen der Fundamentmauern des Grundstücks Alte Markt 9 ist heute früh ein werthvoller Fund gemacht worden. Es wurde im Mauerwerk ein kleiner kupferner Kessel entdeckt, in welchem sich eine goldene Münze, ein Magdeburger Doppelgulden vom Jahre 1594, 88 Stück silberne Münzen, Speziesthaler von Braunschweig, Sachsen, Brandenburg, Magdeburg u. s. w., namentlich aus den Jahren 1617 u. 1624, 11 kleinere Silbermünzen, Drittel-Speziesthaler befanden. Ferner war in dem Kessel in Leinwand eingewickelt ein hölzernes Kästchen, welches folgende Sachen enthielt: 6 werthvolle goldene Ringe, darunter ein sehr breiter mit 4 verschlungenen Händen. ferner 2 Ringe mit rothen Steinen und kunstvoller Emailarbeit, ähnlich den Ringen, wie sie Dr. Martin Luther getragen hat, ein goldener Anhänger (Collier), aus lauter Ornamenten zusammen-

gesetzt, in der Mitte eine Steincamée, an den vier Seiten mit Granitschalen, Smaragden und echten Perlen besetzt (eine höchst kunstvolle Arbeit), und schliesslich eine Schnur Perlen, wahrscheinlich Korallen. Die sämmtlichen Gegenstände sind dem Besitzer des Grundstücks, Hrn. Kaufmann Listemann, übergeben und werden jetzt von einem Sachverständigen gereinigt. Der Liebhaberwerth des Fundes soll sich nach der „M. Z.“, auf etwa 2000 *M.* belaufen. (Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 241.)

84) Oettingen, 10. Juni. Im Walde bei Niederhofen stiefs gestern der Söldner Brandstetter von dort beim Graben von Stöcken auf ein irdenes Gefäß, welches sich als gefüllt mit alten Gold- und Silbermünzen erwies, welche einen Werth von ein paar tausend Gulden repräsentieren sollen. (Nürnb. Presse, Nr. 163.)

85) In Rackith bei Wittenberg wurde beim Ausgraben eines Kellers ein kleiner Münzfund gemacht. In einem niedern Topfe verwahrt, wurden 15 Goldmünzen (4 Loth schwer) und 65 Silbermünzen verschiedener Gröfse im Gesamtgewichte von 2 Pfund 8 Loth aufgehoben. Es sind französische, braunschweigische, sächsische und österreichische Münzen. Die neueste trägt die Jahrszahl 1730. (Zeitschr. f. Museol. Nr. 110.)

86) Köln, 2. Juni. Gestern Nachmittag traten in dem Hansaale unseres Rathhauses ungefähr fünfzig Geschichtsfreunde aus allen Theilen der Rheinprovinz zusammen, um die Statuten der zu gründenden „Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde“ zu berathen. Nach der auf Grund längerer Debatte angenommenen Fassung der Statuten hat die Gesellschaft „den Zweck, die Forschungen über die Geschichte der Rheinlande dadurch zu fördern, das sie die bisher gar nicht oder in ungenügender Weise gedruckten Quellen der rheinischen Geschichte in einer den Forderungen der historischen Wissenschaft entsprechenden Weise herausgibt.“ Der Sitz der Gesellschaft ist in Köln. Stifter dieser Gesellschaft sind, wie wir den Statuten weiterhin entnehmen, diejenigen Korporationen und Freunde der rheinischen Geschichte, welche einen einmaligen Beitrag von 3000 *M.* zur Kasse der Gesellschaft zahlen. Patrone sind diejenigen Städte und Freunde der rheinischen Geschichte, welche einen Jahresbeitrag von 100 *M.* leisten. Mitglieder sind diejenigen Forscher auf dem Gebiete der rheinischen Geschichte oder auf verwandten Gebieten, welche entweder a) bei der Gründung der Gesellschaft als Mitglieder beitreten, oder b) später auf Vorschlag des Gelehrten-Ausschusses durch die Gesellschaft in ihren Jahresversammlungen aufgenommen werden. Bei der Vorstandswahl wurden ernannt: zum Vorsitzenden der Oberbürgermeister von Köln, Dr. Becker, zum Stellvertreter Stadtarchivar Dr. Höhlbaum. In den Gelehrtenauschufs wurden gewählt: die Professoren Schäfer, Ritter, Menzel, Creelius, Maurenbrecher, Lörsch, Eckertz, Privatdozent Dr. Lamprecht, Redacteur Dr. Cardauns, Archivar Dr. Becker, Archivrath Dr. Harless, Archivar Dr. Höhlbaum. (Staats-Anzeiger für Württemberg, Nr. 129, 2. Beilage.)

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.